

Brexit

Am Wochenende hat die EU dem Austrittsabkommen mit Grossbritannien zugestimmt. Dies regelt einerseits die Austrittsmodalitäten und zeichnet andererseits die Grundzüge der zukünftigen Zusammenarbeit, welche im Detail in einer Übergangsfrist erarbeitet werden. Die Zustimmung des britischen Parlamentes steht im Dezember an und zum jetzigen Zeitpunkt ist alles andere als klar, ob Theresa May die notwendigen 320 Stimmen erhält. Die Konservative Partei verfügt über 314 Abgeordnete und ihr „Koalitionspartner“, die nordirische DUP, hat angekündigt, gegen das Abkommen zu stimmen. Damit ist die Minderheitsregierung auf Stimmen aus der Opposition angewiesen.

Sollte das Parlament den Deal tatsächlich ablehnen, sind verschiedene Optionen offen: erneute Abstimmung zum Brexit, Austritt ohne Abkommen, neue Verhandlungen (falls von EU akzeptiert). In diesem Prozess könnte es allenfalls auch zu Neuwahlen kommen.

Für die Finanzmärkte wird die Unsicherheit bis zur Abstimmung anhalten. Sollte ein positiver Entscheid gefällt werden, dürfte sich dies grundsätzlich positiv auswirken, wenn auch die Details der künftigen Regelung der Beziehung noch ausgehandelt werden müssen. Im Falle einer Ablehnung des Abkommens bleibt die Verunsicherung hoch, da verschiedenen Optionen mit unterschiedlichen Qualitäten offen sind. Das Schicksal des britischen Pfundes ist vorläufig in den Händen der Parlamentarier.

November 2018